

Ausschuß für Umweltschutz
und Raumordnung
49. Sitzung

21.09.1988
he-sz

Dazu führt Staatssekretär Dr. Bentrup aus: In Ausfüllung der beiden Gemeinsamen Erklärungen aus dem Jahre 1987 über die Zusammenarbeit im Umweltschutz allgemein und bei der Entschwefelung der Braunkohlekraftwerke im besonderen hätten auch im Haushaltsjahr 1988 intensive Kontakte zwischen der CSSR und der Landesregierung Nordrhein-Westfalen stattgefunden.

Im Rahmen des Nordrhein-Westfalen-Tages in Prag am 28. April 1988, der von der südwestfälischen Industrie- und Handelskammer veranstaltet worden sei und an dem sich zahlreiche Firmen aus Nordrhein-Westfalen mit einer Ausstellung über Umwelttechnik beteiligt hätten, hätten offizielle Gespräche zwischen Ministerpräsident Dr. Rau und Wirtschaftsminister Dr. Jochimsen auf der einen und beispielsweise dem Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Tschechei Jakes auf der anderen Seite stattgefunden. Es sei dabei unter anderem um die Ausweitung der wirtschaftlichen Beziehungen auch im Umweltschutzbereich gegangen.

In der Zeit vom 17. bis 19. Mai 1988 habe der tschechische Minister für Brennstoffe und Energie Ehrenberger mit einer Delegation Düsseldorf besucht. Es hätten ausführliche Gespräche bei Minister Dr. Jochimsen und Minister Matthiesen sowie Besuche bei nordrhein-westfälischen Firmen stattgefunden. Gesprächsthema sei unter anderem wiederum die industrielle, wirtschaftliche und finanzielle Kooperation auf dem Gebiet der Entschwefelung von Braunkohlekraftwerken gewesen.

Als Ergebnis bleibe festzuhalten, daß von tschechischer Seite im Augenblick noch eine gewisse Zurückhaltung bezüglich einer eventuellen großen Lösung - d. h. Entschwefelung von zahlreichen Kraftwerksblöcken in Nordböhmen mit insgesamt 2 200 Megawatt unter Beteiligung eines nordrhein-westfälischen Firmenkonsortiums und der WestLB - geübt werde.

Gründe dafür könnten nur vermutet werden: Angst vor einer höheren Verschuldung im westlichen Ausland, finanzieller Umfang des Gesamtpakets, Devisenmangel, Neuorganisation der Wirtschaftsstruktur auf der tschechischen Seite.

Darüber hinaus sei zum Ausdruck gekommen, daß die tschechische Seite weniger an einer Finanzierung als an Kompensationsgeschäften interessiert sei. Von nordrhein-westfälischer Seite sei aber wiederholt das Angebot zur jederzeitigen Fortsetzung der Gespräche bezüglich der großen Lösung gemacht worden.

Unabhängig hiervon habe es inzwischen eine sogenannte kleine Lösung gegeben: Die Tschechen hätten im Zuge dieser Lösung einen Auftrag zum Bau einer Entschwefelungsanlage in dem Kraftwerk Pocerady mit einem Auftragswert von 50 bis 60 Millionen DM erteilt. An diesem Auftrag sei die Firma Hölter, Gladbeck, maßgeblich beteiligt.